Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für einheimische (Bocholt und Umgegend) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 313. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Samstag, 20. November 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt 39. Jahrgang

Zentrumsparteitag für den Regierungsbezirk Münster.

Am letzten Feiertag (Mittwoch) fand in Münster der Zentrumsparteitag für den Regierungsbezirk Münster statt. Der Parteitag schloß mit einer großen öffentlichen Versammlung, die von etwa 1500 Zentrumsanhängern aus Stadt und Land besucht war. Erschienen waren auch die Abgeordneten Herzog von Arenberg, Brust, Cohaus, Graf v. Galen, Dr. Grunenberg, Herold, Leppelmann, v. Savigny, Schmedding, Frhr. v. Tevickel, Wellstein, Westerschulte und Frhr. v. Hertling.

Frhr. v. Hertling verbreitete sich in dieser öffentlichen Versammlung über die politische Lage und machte dazu folgende wichtige Ausführungen.

Ueber den eigentlichen Grund der Reichstagsauflösung im Jahre 1907 sei man erst jetzt vollständig im klaren. Es handelte sich, so führte er aus, darum, dem Liberalismus neuerdings zur Macht zu verhelfen. In der ersten Session des Reichstags ist dieses noch nicht so deutlich zum Ausdruck gekommen. Damals sprach man von der konservativ-liberalen Paarung, und deren Ergebnis war, daß auf beiden Seiten einige Grundsätze geopfert wurden. Man denke nur an das Börsengesetz. Aber alles dies war keine Veranlassung, das Zentrum auszuschalten. Der wahre Grund trat erst hervor bei der Reichsfinanzreform.

Wir dürfen die Macht des Liberalismus auch heute nicht unterschätzen. Der Liberalismus ist die Partei der einflußreichen Großindustriellen, der Geld- und Bankleute. Er verfügt über Mittel, wie keine andere Partei. Er hat in Händen die großstädtische Presse, die sehr verbreitet ist. Aber, was der Liberalismus heute nicht mehr besitzt, das ist die ausschlaggebende Macht im Parlament, und diese wollte er wieder anstreben. Der nationalliberale Abgeordnete Bassermann hat ja bekanntlich damals von dem Machthunger des Liberalismus gesprochen. Es sollte eine neue Machtära des Liberalismus gegründet werden. Aus eigenem Vermögen konnte er dies nicht erreichen. Der Liberalismus hatte die Macht nicht mehr wie früher, er ist größtenteils abgelöst worden durch die Herrschaft der Sozialdemokratie. Da also der Liberalismus aus sich selbst nicht zur Macht gelangen konnte, so mußte der Block geschaffen werden.

Um dem Liberalismus zum Siege zu verhelfen, wurde das Zentrum ausgeschaltet. Allerdings zwischen Zentrum und Liberalismus besteht ein unüberbrückbarer Gegensatz. Er ist ebenso vorhanden auf wirtschaftlichem, politischem wie religiösem Gebiete Gebiete. In wirtschaftlicher Hinsicht vertritt der Liberalismus die einseitigste Interessenpolitik, während das Zentrum den Ausgleich aller Interessen erstrebt. Auf politischem Gebiete ist der Liberalismus von jeher unitarisch gewesen. Demgegenüber betont das Zentrum, getreu seinen Programmsätzen den föderativen Charakter des Deutschen Reiches. In der Aufrechterhaltung dieses föderativen Charakters liegt eines der wichtigsten Bollwerke gegen den Ansturm des Sozialismus. An dem föderativen Charakter des Deutschen Reiches wird einst die Revolution scheitern müssen.

Auf religiösem Gebiete ist der Liberalismus antikirchlich. Freilich gibt es unter den Liberalen auch einige gut christlich gesinnte Männer, und dies erkennen wir an.

Wenn also dem Liberalismus eine Macht zugewiesen werden sollte, dann mußte das Zentrum ausgeschaltet werden. Mit diesem Plane trat man erst allmählich hervor. Deutlich kam er zum Ausdruck bei den Verhandlungen über die Reichsfinanzreform. Es war ein großer Fehler von Anfang an, daß die rein wirtschaftliche Frage der Reform zu einer politischen gestempelt wurde. Eine Gesundung unserer Finanzverhältnisse mußte unter allen Umständen angebahnt werden, davon waren wir alle überzeugt. Allein das große Reformwerk hätte viel eher erledigt werden können, wenn es von vornherein von jeder Parteikonstellation losgelöst worden wäre. Jene denkwürdige Abstimmung am 24. Juni über die Erbschaftssteuer war eine Lösung der Frage: „Soll der Liberalismus siegen oder nicht?" Der Liberalismus aber ist mit dieser Abstimmung unterlegen.

Redner verbreitete sich nun über den Rücktritt des Fürsten Bülow. Er stellte fest: Der gegen das Zentrum erhobene Vorwurf, es habe sich in seiner Haltung dem Reichskanzler gegenüber von Revanchegedanken leiten lassen, ist unbegründet. Es hat erst den Kampf aufgenommen, nachdem ihm der Fehdehandschuh hingeworfen war. In seiner Abstimmung bei der Reichsfinanzreform hat es sich in keiner Weise von der Stellung beeinflussen lassen, die es dem Fürsten Bülow gegenüber einnehmen mußte. Wir haben gezeigt, daß wir, Gewehr bei Fuß, stimmen können und daß wir mit Energie und Erfolg eine Position einzunehmen wissen. Auch als der Reichskanzler seinen Abschied nahm, haben wir unsererе Politik nicht geändert. Wir lassen uns nach wie vor von unseren altbewährten Grundsätzen leiten, wie überhaupt die Zentrumsfraktion sich niemals von Hofkreisen hat beeinflussen lassen. Nicht das Parkett des Hofes ist unser Kampfplatz, sondern die Tribüne des Reichstages. (Lebhaftes Bravorufen.)

Der Block ist nunmehr gesprengt, und an der Spitze des Reiches steht ein anderer leitender Staatsmann. Dem neuen Reichskanzler sind wir ohne jede Voreingenommenheit entgegengetreten. Herr v. Bethmann Hollweg wird sicher die nicht ungewöhnlichen Gaben seines Geistes und seine Arbeitskräfte in den Dienst des Reiches stellen. Ich glaube nicht, daß er zur alten Blockpolitik zurückkehren wird, er weiß, welche Erfahrungen damit gemacht worden sind. Wir drängen uns niemand auf, wir sind überall da, wo es gilt, die Interessen des Vaterlandes zu wahren — und sachlich mitzuarbeiten. (Stürmisches Bravo.)

Seit Erledigung der Finanzreform haben wir manche unliebsame Dinge erlebt. Ich denke vor allem an die skandalöse Hetze, die in der gesamten liberalen Presse, mit Unterstützung der sozialdemokratischen, gegen die Parteien, die die neuen Steuern bewilligt haben, inszeniert wurde. Hier kann ich der Regierung einen Vorwurf nicht ersparen. Daß man in Regierungskreisen mit dem Gange der Dinge unzufrieden war, daß man sich nicht darüber freute, daß das Reformwerk mit den neuen Mehrheitsparteien gelöst wurde, daß man auch mit dieser oder jener Steuer nicht einverstanden war, das nehmen wir nicht übel. Aber das verdenken wir der Regierung, daß sie der maßlosen Hetze nicht entgegengetreten ist, nachdem sie die neuen Steuern akzeptiert hatte. (Sehr richtig!)

Ich komme zu einer anderen unerfreulichen Erscheinung, die wir erlebt haben. Sie war von kürzerer Dauer, aber sie gibt uns zu denken. Daß der Liberalismus seinem Prinzip nach kirchenfeindlich ist, hat er vor wenigen Wochen bewiesen in dem sogenannten Ferrer-Rummel. Der Anführer einer Verschwörerbande, die mordete, raubte, sengte, Kirchen plünderte und Geistliche mißhandelte, der Mann der damals ein Attentat dirigiert hatte, wurde in Spanien erschossen. Wäre ein solcher Mensch nicht auch in anderen Ländern zum Tode verurteilt worden? (Sehr richtig!) Und von diesem Zeitpunkte ab hat man in allen liberalen Blättern wahre Orgien des Hasses gegen Christentum und Kirche gefeiert. Und in diesem Hasse reichen sich Nationalliberale und Anarchisten brüderlich die Hand! (Laute Pfui-Rufe.) Die Protestversammlungen, die in vielen Städten in der Ferrerangelegenheit abgehalten wurden, haben uns die Aussicht eröffnet, daß die liberale Partei keinen Schutz gegen die Gefahren der Revolution bietet.

Bezüglich der Stellungnahme des Zentrums zu den übrigen Parteien bemerkte Redner: Wir haben die Finanzreform mit den Konservativen zustande gebracht, mit denen wir auch früher in wirtschaftlichen Fragen wiederholt zusammengingen. Aber ein eigentliches Bündnis mit den Konservativen haben wir nicht geschlossen und werden es auch nicht tun. Immerhin aber werden wir die konservative Partei im Reichstage als die nächsten Alliierten auf wirtschaftlichem Gebiete finden. Freilich kann sich das Programm der Konservativen mit dem unserigen nicht decken. Die Konservativen bilden in ihrem Kernpunkt die Partei der Ostelbier. Darin liegt ihre Bedeutung und Stärke. Das Zentrum dagegen hat alle Interessen zu vertreten. Wir mußten von vornherein andere Wege wandeln, als die Konservativen. Aber ich glaube, daß wir uns mit dieser Partei doch am leichtesten auf wirtschaftlichem Gebiete verständigen können. Auch die gemeinsame christliche Weltanschauung läßt ein Zusammengehen mit den Konservativen zu. Aber wenn wir diese christliche Weltanschauung anführen, dann werden gewisse konservative Blätter ängstlich u. glauben, wir meinten die kath. Weltanschauung oder Rom. Niemand wird uns nachweisen oder vorwerfen können, daß wir jemals dem evang. Bewußtsein unserer Landesgenossen zu nahe getreten wären. Ich habe es tief bedauert, daß gerade von seiten der Konservativen seinerzeit der Toleranzantrag so bekämpft wurde. Wir denken gar nicht daran, in die Rechte der evangelischen Landeskirche einzugreifen. Ich stehe nicht an, zu erklären, daß ich es für ein Unglück halten würde, wenn die evangelische Landeskirche in Stücke ginge. Was wir fordern, ist Gleichberechtigung. Wir verlangen keine Privilegien, wir wollen in religiösen Frieden in unserem Lande leben können. Immer und immer wieder wird uns von einem gewissen Teil der Presse vorgeworfen, wir Zentrumsanhänger und Katholiken seien nicht national gesinnt. Unsere Brüder und Söhne haben stets an der nationalen Wohlfahrt des Vaterlandes gearbeitet und werden dies auch in Zukunft tun. Niemand hat das Recht, uns die nationale Gesinnung abzusprechen.

Wenn wir nun von den Konservativen absehen, dann haben wir im Deutschen Reichstage auf Freunde nicht zu rechnen. Wir sind nach wie vor auf unsere eigene Kraft gestellt. Dies kann so lange geschehen, als das Zentrum in sich einig bleibt und seine Abgeordneten das Vertrauen der Wähler genießen. Geschützt auf dieses Vertrauen hat die Zentrumsfraktion schon manchen Sturm erlebt. Wir verzagen wahrlich

---

Versiegelte Lippen.

Roman von Reinhold Ortmann.

30 Nachdruck verboten.

„Wie mögen Sie nur so sprechen, Fräulein Holnstein," erwiderte er herzlich. „Sie haben mir keine Unbequemlichkeiten verursacht, und ich komme im Gegenteil, um Ihnen meine Dienste voll und rückhaltlos zur Verfügung zu stellen. Es ist im allgemeinen nicht schicklich, daß ein Rechtsanwalt sich selbst als Beistand anbietet, aber außergewöhnliche Umstände können wohl auch einmal einen Bruch mit dem Herkommen rechtfertigen. Ich würde mich aufrichtig freuen, wenn Sie sich entschließen wollten, mir die Führung Ihrer Angelegenheit anzuvertrauen."

„Das ist sehr großmütig, Herr von Rinckleben, und ich weiß Ihr Anerbieten nach seinem ganzen Wert zu schätzen. Aber ich möchte es doch lieber nicht annehmen. Sie würden wenig Befriedigung davon haben."

„Ich hoffe das Gegenteil. Eine Befriedigung würde es mir jedenfalls schon gewähren, einiges zur Erleichterung Ihrer äußeren Lage zu tun."

„Dessen bedarf es nicht. Ich habe keine Ursache, mich über die Behandlung zu beklagen, die man mir zuteil werden läßt."

„Aber Sie weisen meine Dienste doch wohl nicht ernstlich zurück?"

„Ich war allerdings entschlossen, keinen Verteidiger zu nehmen."

„Erlauben Sie, das steht gar nicht in Ihrem Belieben. Wenn es wirklich bis zur Erhebung einer Anklage kommen sollte, so muß Ihnen nach dem Gesetz von Amts wegen ein Verteidiger gestellt werden, falls Sie auf die Berufung eines solchen verzichten."

„Ein Verteidiger muß an die Schuldlosigkeit seines Klienten glauben — nicht wahr?"

Das war eine unvermutete Frage, die Rinckleben einigermaßen in Verlegenheit setzte. Aber nachdem er noch einen Blick auf die in ihrer Ergebung doppelt rührende Mädchengestalt geworfen, hatte er sich schnell gefaßt. „Es wird Ihnen nicht schwer fallen, Fräulein Holnstein, mich von der Ihrigen zu überzeugen."

Wie der Schatten eines wehmütigen Lächelns huschte es über ihr Gesicht. „Wenn Sie in dieser Erwartung gekommen sind, werden Sie allerdings arg enttäuscht werden. Ich kann nichts von dem entkräften, was man gegen mich vorbringt. Ich habe auch gar nicht die Absicht, es zu versuchen."

„Das wäre ein sehr tadelnswertes Beginnen, wenigstens dann, wenn Sie Ihr Gewissen frei fühlen von Schuld."

„Und wenn es nicht so wäre? Ich habe inzwischen Zeit genug gehabt, mich auf jene Vorgänge zu besinnen, und ich bin mir darüber klar geworden, daß vielleicht nur ein Zufall mich verhindert hat, zu tun, wessen man mich beschuldigt. Hätte mein Stiefvater in dem Augenblick, da ich nach dem Messer gegriffen hatte, seine Hand an mich gelegt, wer weiß, ob ich nicht wirklich zur Mörderin geworden wäre."

„Aber man will sie nicht zur Rechenschaft ziehen für das, was unter unglücklichen Umständen hätte geschehen können, sondern für das, was Sie in Wahrheit getan haben sollen. Es wäre also der törichste und verhängnisvollste Einfall, wenn Sie aus irgend einem selbstquälerischen Grunde beides miteinander vermischen wollten."

Er hatte es sehr ernst und eindringlich gesagt, aber es schien nicht, als ob er damit einen besonderen Eindruck auf sie gemacht hätte.

Sie sah ein paar Sekunden lang vor sich hin, dann fragte sie: „Wenn man mich schuldig spricht, wird man mich dann zum Tode verurteilen?"

„Welch ein Gedanke! Man beschuldigt Sie ja gar nicht, diesen Mann mit Vorsatz oder Ueberlegung getötet zu haben. Selbst bei der ungünstigsten Auffassung wird man zu keinem anderen Schlusse gelangen, als daß Sie in der Wahl Ihrer Verteidigungsmittel über das gesetzlich Zulässige hinausgegangen seien. Eine kurze Freiheitsstrafe wäre das Aeußerste, was Sie zu fürchten hätten."

Er hatte geglaubt, ihr etwas Beruhigendes zu sagen, aber er erkannte, daß er sie nur erschreckt hatte.

„Wie? Man würde mich nicht im Gefängnis behalten? Man würde mich wieder in das Leben hinausstoßen? Aber das wäre entsetzlich. Das könnte ich nicht ertragen."

Jetzt endlich glaubte er zu erraten, was in ihrer Seele vorging und was ihr unbegreifliches Verhalten bestimmte. „Ist es das, Fräulein Holnstein, was Sie veranlaßt hat, auf alle an Sie gerichteten Fragen zu schweigen und damit den falschen Verdacht zu unterstützen, den man gegen Sie hegt?"

Dagmar schlug die Hände vor das Gesicht und er hatte Mühe, sie zu verstehen, als sie sagte: „Ich hoffte, daß man mich für immer einsperren würde. Es wäre ja das beste gewesen für mich. Was soll ich denn noch da draußen unter den Menschen, die ich verabscheue und die mich verabscheuen würden?"

„So mögen Ihnen wohl in diesem Augenblick die Dinge erscheinen, aber wenn Sie den ersten Eindruck des Schrecklichen überwunden haben, das über Sie hereingebrochen ist, so werden Sie alles mit anderen Augen ansehen. Sie werden erkennen lernen, daß es auch gute und rechtschaffene Menschen gibt, und Sie werden bald genug den Beweis dafür erhalten, daß man sie nicht verabscheut. Es wird Ihnen gewiß nicht an wahren und aufrichtigen Freunden fehlen."

Sie ließ die Hände sinken und schüttelte mit einem bitteren Lächeln den Kopf. „Freunde? Nein, es gibt keine. Ich bin nicht mehr so unerfahren, um daran zu glauben. Ich weiß, daß sich hinter der sogenannten Freundschaft eines Mannes für ein Mädchen immer der Wunsch nach anderem verbirgt, und mir graut vor solcher Freundschaft."

„Es sind die Erfahrungen aus der Umgangssphäre Ihres Stiefvaters, die jetzt aus Ihnen sprechen, aber ich verbürge mich dafür, Fräulein Holnstein, daß Sie nach Ihrer Befreiung das Leben von einer anderen Seite kennen lernen werden. Ich bitte Sie jetzt noch viel dringender als zuvor: unterschreiben Sie die Vollmacht, die mich zu Ihrem Rechtsbeistand bestellt."

Er legte das Blatt und das Taschenschreibzeug, das er mitgebracht hatte, vor sich auf den Tisch.

Dagmar streifte mit einem unentschlossenen Blick darüber hin, aber sie streckte ihre Hand nicht nach der Feder aus. „Möchten Sie mir eine Frage beantworten, Herr Rechtsanwalt? Glaubt Ihr Freund an meine Schuld?"

Er hatte ja darauf gefaßt sein müssen, daß sie Herberts Erwähnung tun würde. Nun aber, da es geschah, fühlte er sich von einer eigentümlichen Empfindung beschlichen, einer Empfindung, der er bei unbefangener Selbstprüfung keinen anderen Namen als den der Eifersucht hätte geben können. Dessenungeachtet zögerte er keinen Augenblick, ihr der Wahrheit gemäß zu antworten: „Nein, Fräulein Holnstein, er glaubt nicht daran."

Er beobachtete sie scharf, aber ihr Gesicht gestattete ihm nicht, in ihrer Seele zu lesen.

„Sie werden Herrn Vollmar sehen, nicht wahr? Und wenn es ihm auch vielleicht widerwärtig ist, von mir sprechen zu hören, so werden Sie doch eine Gelegenheit finden, ihm zu sagen, daß ich nur durch äußere Umstände verhindert worden bin, ihm zu schreiben. Jetzt bedarf es dessen ja freilich nicht mehr, denn seitdem er den wirklichen Namen meines Stiefvaters erfahren, weiß er ohnehin alles, was ich ihm hätte schreiben können."

„Ich glaube wohl, mein Fräulein, daß er es weiß."

(Fortsetzung folgt.)

nicht, sondern blicken mutig und vertrauensvoll in die Zukunft. So lange die Wähler ihrer Partei die Treue bewahren, wird auch das Zentrum bestehen. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Als zweiter Redner sprach Herr Abg. Herold über die Reichsfinanzreform und über die Schulfrage.

In längeren, oft von Beifall unterbrochenen, trefflichen Ausführungen legte er dar, daß das Reformwerk unbedingt nötig gewesen und daß das Zentrum mit der Bewilligung der neuen Steuern eine großartige, echt nationale Tat vollbracht habe. Das Scheitern der Finanzvorlage hätte das Zentrum nicht verantworten können. Die Nationalliberalen hätten, wie so oft, auch hier versagt. Nunmehr sei es ein Leichtes für diese Partei, im Lande umherzuziehen und die neuen Steuern als einen Raubzug auf die Taschen des Volkes zu bezeichnen. Zur Schulfrage übergehend bemerkte Redner, dem katholischen Volke sei die Schule Bildungs- und Erziehungsanstalt. Es genüge nicht, wenn in der Schule nur Religionsunterricht erteilt werde, die Gesamterziehung der Jugend müsse vom religiös-sittlichen Geiste durchdrungen sein. Daraus ergebe sich von selbst die Forderung der konfessionellen Schule. Die gesetzliche Festlegung der konfessionellen Schule sei eine alte, noch immer nicht erfüllte Forderung des Zentrums. Redner berührte sodann die neuesten Vorgänge auf schulpolitischem Gebiete in den Regierungsbezirken Minden und Arnsberg. Er schloß seine schönen Ausführungen mit der Aufforderung: Treten wir geschlossen in den Kampf ein, wir streiten nicht für uns, sondern für unsere Nachkommen in der festen Ueberzeugung, daß die christlich-konfessionelle Schule im Interesse unseres Volkes liegt für Zeit und Ewigkeit.

Im Anschluß an diese Ausführungen wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die volle Wahrung des konfessionellen Charakters der Volksschule gefordert, gegen die Beseitigung der geistlichen Ortsschulinspektion energisch Verwahrung eingelegt und von den Zentrumsabgeordneten verlangt wird, daß sie die Schulfrage im Sinne der Partei energisch im Parlament vertreten.

Mit einem Hoch auf den Redner und das bewährte Zentrum wurde die Versammlung geschlossen.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Wesel 1908.

Der Bericht über den Gang der Industrie verzeichnet bei der Textilindustrie:

Textilindustrie des Bezirkes Bocholt.

Baumwolle. Die für das Berichtsjahr 1908 in betracht kommende Ernte des Baumwolljahres 1907/1908 — endigend mit dem 31. August 1908 — brachte einen Ertrag von nur 11,572,000 Ballen; sie blieb nicht weniger wie 2 Millionen hinter der des Jahres 1906/1907 zurück, die annähernd der bisher größten Ernte von 1904/1905 gleich kam. Als dieser Ausfall zu Beginn des Jahres mit einiger Sicherheit festgestellt werden konnte, stieg der Preis für middling in Bremen auf 62½ Pf. und die Parole der Pflanzer, ihre Baumwolle dem Verbrauch nur noch zum Preise von 12 Cents zu überlassen, fand zunächst willigen Glauben. War es doch den amerikanischen Baumwollproduzenten, deren wirtschaftliche Kraft in den letzten Jahren eine außerordentliche Stärkung erfahren hatte, möglich gewesen, im Jahre zuvor ihren Abnehmern trotz einer Riesenernte Preise vorzuschreiben, die den Erlös für die annähernd gerade so große Ernte des Jahres 1904/1905 erheblich überstiegen, und man mußte sich erinnern, daß selbst der so verhängnisvolle Zusammenbruch des New-Yorker Marktes und die gewaltige amerikanische Finanzkrisis im Herbst 1907 den Preis für Baumwolle nur ganz vorübergehend und nur in geringem Maße beeinflussen konnte. So schien die Befürchtung, daß die neue Ernte, wenn sie überhaupt den durch umfangreiche Spindelvermehrungen in allen Ländern vergrößerten Bedarf zu decken vermochte, doch nur zu den höchsten Preisen die Lagerhäuser der Farmer verlassen werde, einige Zeit nur zu berechtigt zu sein, zumal sich damals die Folgeerscheinungen der amerikanischen Krisis auf dem Kontinent noch wenig bemerkbar machten. Aber es dauerte nicht lange, da zeigte es sich, daß das uralte Gesetz des natürlichen Ausgleichs von Angebot und Nachfrage auch für den Pflanzer noch Geltung haben sollte. Die anfängliche Annahme, daß die Erschütterung des wirtschaftlichen Lebens als eine lokale amerikanische Erscheinung zu betrachten sei, von der man hoffen durfte, daß sie im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten ebenso schnell wieder ausgeglichen werde, wie sie gekommen war, erwies sich sehr bald als trügerisch! Die amerikanische Industrie hat sich heute noch nicht wieder von den Folgen dieses Zusammenbruchs erholt. Betriebseinschränkungen bis zur völligen Einstellung zeigen den Umfang der Depression, und wenn in allen anderen Ländern der wirtschaftliche Niedergang nicht von panikartigen Katastrophen begleitet war, so hat er sämtliche Industriezweige doch nicht weniger als nachhaltig betroffen; mehr wie je zuvor macht sich die Wirkung der engeren Beziehungen bemerkbar, in deren Abhängigkeit eine von Jahr zu Jahr gesteigerte Verkehrserleichterung die einzelnen Länder gebracht hat. So konnte es nicht ausbleiben, daß auch in der Baumwollindustrie den Betriebseinstellungen in Amerika sehr bald umfangreiche Produktionseinschränkungen in allen Ländern folgten und eine Abnahme des Verbrauchs von Baumwolle eintrat, die allein für die amerikanischen Spinner auf 800,000 Ballen verglichen mit dem Vorjahre geschätzt wird. Unter diesen Umständen vermochten auch die Bemühungen der Pflanzer den Baumwollpreis nicht mehr auf einem künstlichen Niveau zu halten. Schon der Monat Februar brachte anhaltend weichende Preise und am 29. April notierte Bremen nur noch 48¼ Pf. Es gelang aber der Spekulation auf Grund andauernder günstiger Berichte über die Witterungsverhältnisse im Süden und große Schäden durch Ueberschwemmungen im Mississippi-Gebiete den Preis wieder auf 60¼ Pf. am 27. Mai zu treiben. Aber auch die künstliche Bewertung ließ sich angesichts der trostlosen Lage der Textilindustrie nicht behaupten, zumal sich diese vollständig vom Markt zurückhielt und keinen Anlaß fand, die eingeführten Betriebseinschränkungen wieder aufzuheben. Dazu kamen im Laufe des Sommers günstige Nachrichten über den Stand und die Entwickelung der neuen Ernte, die einen normalen, dem Verbrauch wieder entsprechenden Ertrag erhoffen ließ, und im Herbst die Lohnstreitigkeiten in der englischen Spinnerei, die zu der Aussperrung von 200 000 Arbeitern für die Zeit von 7 Wochen führten. Letztere hatte einen Minderverbrauch von Baumwolle zur Folge, der angesichts des Umstandes, daß die englischen Spinnereien ungefähr den vierten Teil des gesamten Ertrages verarbeiten, einen teilweisen Ausgleich für das zu wenig geerntete Quantum brachte. Da die neue Ernte selbst früh war und sich unter den denkbar günstigsten Witterungsverhältnissen vollzog, während die allgemeine Lage des Geschäftes nach wie vor schlecht blieb, so verfolgten die Preise bis zum Schluß des Berichtsjahres eine weichende Tendenz und Bremen notierte am 17. Dezember 44½ Pf.

Das Grubenunglück in Amerika.

* Berlin, 18. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Konsuls in Chicago sollen unter den bei dem schweren Grubenunglück des Bergwerks St. Paul der Coal-Company in Cherry (Illinois) vermißten Bergleuten mehrere Deutsche sich befinden. Der kaiserliche Konsul entsandte sofort einige Konsulatsbeamte an Ort und Stelle, um die erforderlichen Ermittelungen anzustellen.

Unwetter-Nachrichten.

* Köln, 18. Nov. Die telephonischen Verbindungen mit Berlin war heute vollständig gestört. Auch der Telegraph funktionierte nicht mehr. Ebenso litten die Verbindungen mit Essen, Hannover und Frankfurt a. M. unter erheblichen Störungen, die teils durch Sturm, teils durch Schneeverwehungen verursacht worden sind. Störungen in solchem Umfange wie heute sind seit länger als einem Dezennium nicht vorgekommen.

* Berlin, 18. Nov. Von Dienstag abend bis Mittwoch abend wüteten im ganzen Deutschen Reich Schneestürme. Die Telephon-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindungen sind vielfach unterbrochen. In den Städten, Dörfern und Wäldern, sowie an den Obstbäumen verursachte der Schneedruck schweren Schaden.

* Kiel, 17. Nov. Die Wirkung des letzten Orkans ist entsetzlich gewesen. Die Schiffer erinnern sich nicht, ein ähnliches Unwetter erlebt zu haben. Die Küsten der Inseln in der westlichen Ostsee und im Kattegat sind mit Wracks und Schiffstrümmern besät. Von der Gewalt des Sturms zeugt die Tatsache, daß bei Skillingnäs ein Kutter soweit auf den Strand geworfen und derart mit Seegras bedeckt wurde, daß man das Schiff erst nach 48 Stunden entdeckte. Menschen sind in erheblicher Zahl verunglückt. Im Belt trieb die Leiche des Fischers Brahms an den Strand. Der Matrose Nielsen vom Aarhuser Schuner Karoline ertrank. Die Besatzung des schwedischen Schuners Deborah, der bei Mariba liegt, wird vermißt. Eine Anzahl erschöpfter Schiffbrüchiger schwebt noch in Lebensgefahr. Die geldlichen Verluste sind sehr bedeutend.

* Magdeburg, 17. Nov. Gestern nacht und heute bis in den späten Nachmittag herniedergegangene bedeutende Schneemassen beschädigten Telephon- und Telegraphenleitungen und störten mehrfach den Betrieb der elektrischen Straßenbahn. Die Eisenbahnzüge liefen mit Verspätung ein. Die Berliner, Breslauer, Dresdener und Leipziger Post kam nicht mehr zur Austragung, da das Amt nachmittags des Bußtags wegen geschlossen war. Sehr reichliche Schneefälle werden auch aus den obern Stromgebieten der Elbe und ihrer Nebenflüsse gemeldet. Nachmittags trat Tauwetter ein, so daß Hochwasser in Sicht ist. Die Elbe schwillt rasch an.

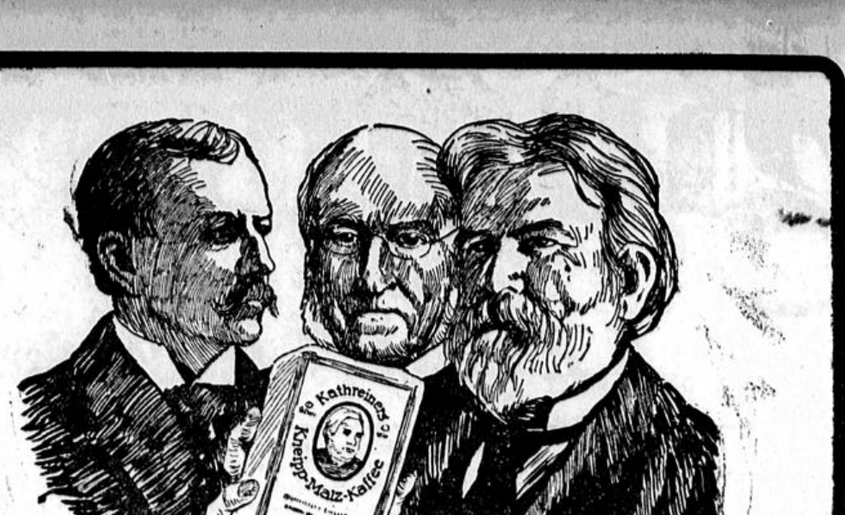
* Breslau, 18. Nov. Die Eisenbahndirektion teilt mit: Infolge des bevorstehenden Eisganges ist zunächst der Transport von Massengütern und Gütern außergewöhnlichen Gewichts über die Wolga bei Jaroslaw eingestellt.

Provinzielle Nachrichten.

* Siegen, 18. Nov. Dieser Tage fanden Jäger unweit des Dorfes Deuz die stark verweste Leiche eines jungen Mannes, die nur noch an den Kleidern als diejenige des Primaners Breitwieser erkannt werden konnte. Neben der Leiche lag ein Fläschchen, woraus man schließt, daß der junge Mann durch Gift den Tod gefunden hat. Er hatte bis Ostern das Siegener Realgymnasium besucht und verschwand kurz nach den Osterferien.

* M.-Gladbach, 18. Nov. Die Stadtverordneten haben heute an Stelle des verstorbenen Geheimrats Croon den Handelskammervorsitzenden Kommerzienrat Langen mit 16 Stimmen zum Provinzial-Landtagsabgeordneten gewählt. 13 Zentrumsstimmen fielen auf Kommerzienrat Müller.

* Eupen, 17. Nov. Hiesige Grenzbeamte faßten an einem Tage 10 Frauenspersonen ab, die unter ihren Kleidern Kaffee aus Belgien eingeschmuggelt hatten.



Die Gelehrten

sind darüber einig, dass Kathreiners Malzkaffee jeder Familie aufs beste empfohlen werden kann, denn er ist von vorzüglichem Geschmack, wohlbekömmlich und dabei ausserordentlich billig! Für Kinder, Frauen, Nerven- und Magenleidende von hervorragenden deutschen Aerzten empfohlen. Machen Sie einen Versuch und verlangen Sie **Kathreiners** Malzkaffee bei Ihrem Kaufmann.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 21. November.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht für die armen Seelen.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
7¼ Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Eheleute
Felix Ahlers u. Frau

sowie

Sohn Hermann Ahlers

findet statt am Montag, dem 22. Nov., vormittags 8½ Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 21. November.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½2 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Färbermeister,

in Baumwollstrang, Cops und Kreuzspulen langjährig erfahren, sucht sich zu verändern.

Gefl. Ang. u. **V. 4449** an **Jak. Vowinkel, Elberfeld.**

Auf sofort oder später ein tüchtiger

Bäckergehülfe

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Mehrere fleißige

Gartenarbeiter

sofort gesucht zum rigolen.

Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Mann

(verheiratet) sucht Stellung für ganze oder halbe Tage für häusliche Arbeiten oder sonstige leichte Beschäftigung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Lebensstellung

findet Herr durch Verkauf unserer Futterkalke und Düngemittel.

D. Harbung & Co., Chem. Fabrik **Leipzig-Eutritzsch.**

Bekanntmachung.

1. Die durch Nr. 42 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Münster vom 14. Oktober 1909 veröffentlichten Unfallverhütungsvorschriften für

1. **landwirtschaftliche Geräte und Sprengmittel, Vieh- und Fuhrwerkshaltung, bauliche Einrichtungen und Forstwirtschaft, sowie**
2. **forstwirtschaftliche Nebenbetriebe**

treten mit dem 1. Januar 1910 in Kraft.

2. Demnächst wird von den Vorschriften zu 1 jedem Betriebsunternehmer ein Druckstück in Buchform, von den Vorschriften zu 2 jedem Unternehmer eines der Betriebe, auf die sich diese Vorschriften beziehen, ein Abdruck in Plakatform zugestellt werden.

Die Unternehmer sind verpflichtet, die Vorschriften in geeigneter Weise zur Kenntnis der Versicherten zu bringen.

Die Unternehmer eines forstwirtschaftlichen Nebenbetriebes sind verpflichtet, die Vorschriften in den Betriebsräumen an einer den darin beschäftigten Personen sichtbaren Stelle anzuheften, und wenn sie im Laufe der Zeit nicht mehr gut lesbar werden, zu erneuern.

3. Die Vorschriften liegen beim Gemeindevorstande in 3 Druckstücken zur Einsicht für die beteiligten Unternehmer und Arbeiter aus. Die Beteiligten werden aufgefordert, sich in Zweifelsfällen die erforderliche Belehrung bei dem Gemeindevorstande zu holen.

4. Betriebsunternehmer, die den unter Strafandrohung erlassenen Vorschriften zuwiderhandeln, können vom Genossenschaftsvorstande mit Geldstrafen bis zu 1000 M. oder mit Zuschlägen bis zum doppelten Betrage ihrer Beiträge bestraft werden.

Versicherte, die dem von ihnen zur Verhütung von Unfällen zu beobachtenden Verhalten zuwiderhandeln, können durch den Vorstand der Betriebskrankenkasse oder, wenn eine solche für den Betrieb nicht errichtet ist, durch die Ortspolizeibehörde mit Geldstrafen bis zu 6 M. bestraft werden.

5. Allen Betriebsunternehmern wird empfohlen, sich künftig beim Ankauf neuer Maschinen von der Fabrik oder dem Lieferanten eine schriftliche Erklärung ausstellen zu lassen, daß die gekauften Maschinen den Unfallschutzanforderungen ihrer Berufsgenossenschaft genügen.

6. Druckstücke der Vorschriften können vom Genossenschaftsvorstande jederzeit gegen Erstattung des Selbstkostenpreises bezogen werden.

Der Preis beträgt einschließlich Porto:

Heft: Landwirtschaftliche Geräte und Sprengmittel, Vieh- und Fuhrwerkshaltung, bauliche Einrichtungen und Forstwirtschaft . . . . . 10 Pf.
Heft: Forstwirtschaftliche Nebenbetriebe
in Buchform . . . . . 10 Pf.
in Palakatform . . . . . 20 Pf.

Bei Bestellungen ist der Betrag in Briefmarken beizufügen.

Münster, den 27. Oktober 1909.

Der Genossenschaftsvorstand der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Bierbrauerei H. Hagedorn,
Rhede.
ff. Original-Kraft-Malzbier.

Aerztlich empfohlen!
Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und bekömmlich!
Nicht berauschend!
Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.
Fast alkoholfrei!
Niederlage für Bocholt und Umgegend:
Hermann Meiering, Walramstraß

15 Prozent Rabatt
auf prima
Platten-Sprechmaschinen
von 27 M. an; **dazu eine doppelbespielte Platte gratis.**
Abschlagszahlungen gestattet.
Keiner versäume, sich dieselben anzusehen bei
C. Möllenbeck, Bocholt, Realschulstraße 10.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & L. Sommerlad.**

St. Georg und Liebfrauen.

Rückständige

Kirchensteuer

pro II. Halbjahr 1909/10 wird noch am **19. und 20. Nov.**, morgens von 9½ bis 10 Uhr erhoben. Hierauf beginnt das Mahnverfahren.

Lötz, Rendant,
Langenbergstr. 18.

Weberei-Fachmann

der Halbleinen-Branche (Spezialität weiße u. graue Halbl., Haustuche, Tisch- u. Handtücher), kaufm. u. technisch gebildet, in gut dotierter, sicherer Position als langjähriger Webereileiter erster westf. Firma mit großem Kundenkreise, sucht mit Kapitalisten zwecks Webereigründung in Verbindung zu treten oder auch sich an aussichtsfähigem Unternehmen nur solo. Firma gleicher Branche tätig zu beteiligen.

Suchender ist Münsterländer, ca. 40 Jahre alt, kath., verheiratet u. durchaus ehrenwerter Charakter, energisch und repräsentationsfähig und an intensive Arbeit gewöhnt, auch in der Kundschaft bestens bekannt.

Vermittelung verbeten.

Offerten unter **Z. W. 8542** bef. **A. Rolef, Annoncen-Expedition in Münster i. W.**

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird per sofort ein

Lehrling

gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter **R. 600** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein jung. Mann,

der im Packen und in allen Lagerarbeiten bewandert ist, sucht Stellung.

Näheres zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit.

Wendelsteiner Entfettungsthee

M. 2,00 u. 3,50. Fettzehrende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen u. Obst bring. best. Stoffwechsel, sichere Körperabnahme u. geben **schlanke, graziöse Figur. Zu haben in den Apotheken.**

C. Hunnius, München. — Teile: 10,0 Enzian, fucus vesicul. asa fötida, Caso Sagr. Sal. carol., Cortex salic, Baldrian, Kamillen Aloe, Kümmel.

Haltbare, moderne Seiden-

Jackett-Plüsche

Seals, Astrachans, Velours du Nord, wasserdicht imprägniert 2c, **Eisbär, Krimmer, Persianer,** elegante **Sammete** für Kleider, Blusen unzerreißbare, für Kinder, **Manchester** für Kleidung u. Möbel. Katalog gratis. Sammethaus **Louis Schmidt,** Kgl. Hofl., Hannover 485.

Flachs-Hechelgarn-Spinnerei
von
Engelmann & Bramlage.
Lohne in Oldenburg.

Annahmestellen für Flachs und Heede für unsere **Spinnerei** befinden sich bei:

Herren **Bächer, Wiegandt, Schneider & Co.** in **Bocholt,**
Herrn Fuhrunternehmer **Al. Wessels** in **Rhede,**
„ **A. Kösters** in **Dingden,**
„ **J. J. Bruckmann** in **Wesel.**

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Unübertroffen

bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwickelung zurückbleibender Kinder empfehle

eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Marke **„Jodella".**

Der **beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.** Leicht zu nehmen und zu vertragen **Preis Mk. 2,30** und **4,60.** Verlangen Sie ausdrücklich Marke **„Jodella"** und weisen Sie Nachahmungen zurück

Alleiniger Fabrikant: Apotheker
WILH. LAHUSEN in BREMEN

Immer frisch zu haben in **Bocholt: Marien-Apotheke, St. Georgius-Apotheke** und **Löwen-Apotheke, Wenstend;** sowie in der **Apotheke in Rhede.**

Schöne Wohnung

— Nordwall I —

pr. Juli 1910 zu vermieten.

K. Schwung, Kirchstr. 28.

Fidl. Oberwohnung

zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mühlfelder.

Zeige hiermit die

Eröffnung

meiner

Spielwaren-Ausstellung

für **Nikolaus und Weihnachten** an und lade zum Besuche derselben ergebenst ein.

Grosse Auswahl! **Billige Preise!**

Gleichzeitig mache ich auf meine großartige Auswahl in

Geschenk-Artikeln

für **Hochzeiten, Namenstage etc.** aufmerksam, die **täglich** durch Eingang von **Neuheiten** ergänzt wird.

M. Mühlfelder, Bocholt,

Ostermarkt.

Mühlfelder. **Mühlfelder.**

Man achte genau auf die Firma!

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark.
Rücklagen über	25 Millionen Mark.
Gesamtkapital über	100 Millionen Mark.

Hauptanstalt: Elberfeld.

Zweiganstalten:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depositenkassen:

Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Lippstadt, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Wir sind Annahmestelle für Einzahlungen zu Gunsten von Scheckkonten bei dem K. k. Postsparkassen-Amt in Wien.

Das chemische Reinigen und Neubügeln sowie Auf- und Umfärben der

Herrenkleider

in feinster Arbeit, ohne Nachteil für Facon, Stoff und und Farbe, pflegt als Spezialität bei unübertroffen rascher und billiger Bedienung

Jakob Ingenschay.

Telephon Nr. 347.

Einzige Färberei u. chem. Wäscherei in Bocholt.

Mehrere Annahmestellen am Platze.

Prima Doppel-Malzbier

aus der
Römer-Brauerei, Moers-Asberg,
alkoholarm, wohlschmeckend und bekömmlich.

Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und Blutarmen
sehr zu empfehlen.

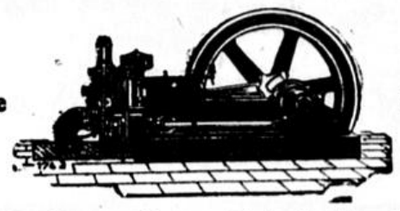
Nicht berauschend, regt nur an, nicht auf.

In vielen Kolonialwaren-Geschäften erhältlich; auch Bestellungen per Postkarte finden schnellste Erledigung.

Preis 10 Pf. pro Flasche von heute ab.

Niederlage Wilhelmshöhe.
Vertreter: Joseph Janssen.

Ueber 91,000 Motore geliefert.



Mehr als 800,000 PS. in Betrieb.

Die Gasmotoren-Fabrik Deutz
empfiehlt ihre bewährten

Motoren

für flüssige und gasförmige Brennstoffe.

Nähere Auskunft erteilt

Th. Nientimp jr. in Bocholt.
Telephon Nr. 268.

Unter anderem geliefert an:

Mühlenbes.	MARSCHALKERWERTH in Wertherbruch	16 PS.
„	STERNEBORG & RESING in Werth	8 „
„	ARENHÖVEL in Vardingholt	12 „
Landwirt	SCHÜLING in Vardingholt	6 „
Metzgermeister	BENNING in Bocholt	3 „
Mühlenbes.	A. WISSING in Barlo	12 „
„	VORNHOLT in Burlo	16 „
„	JOS. EBBERT in Raesfeld	12 „
„	WAMELING in Raesfeld	25 „
„	HÖLKER in Stadtlohn	16 „
Schreinermeister	STORK in Borken	6 „
„	KRESKEN in Borken	6 „
Bäckermeister	KOLK in Borken	6 „

St. Elisabethverein.

Am Mittwoch, dem 24. ds. Mts, nachmittags 3 Uhr, findet im großen Saale des Gesellenhauses unsere alljährige

Fest-Versammlung

statt.

Tages Ordnung:

Bericht des Herrn **Prälaten Richter** über die Tätigkeit des Vereins.

Rede des Herrn **Kaplan Effing.**

Kaffee mit Verlosung.

Wir laden hierzu **alle Mitglieder** und **Gönner** des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Abonnements-Einladung.

Armen-Seelen-Glöcklein:

Monatsschrift zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer, mit Anhang und **Kinderfreund.** Jährlich 12 Hefte, frei ins Haus 1,90 Mk. 1. und 2. Jahrgang a 1,70 Mk.

Katholischer Volksbote:

Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 24 Hefte, frei ins Haus 2,70 Mk.

St. Josephs-Glöcklein:

Monatsschrift für die Verehrer des hl Joseph, des Vereins der heiligen Familie mit **Kinderfreund.** Jährlich 12 Hefte, frei ins Haus 1,40 Mk.

Agenturen werden gegen grossen Rabatt errichtet.

Redaktion und Verlag des St. Josephs-Glöcklein,
Steinbruck, Post Raubling (Oberbayern).

Neuer Jahrgang begann mit Oktober. Beträge können in Marken oder mittels Postanweisung zugesandt werden.

Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 2.00
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50
do.	rot (Obering. Spätrot)	M. 1.60
Ahrwein	(Walporsheimer)	M. 1.50
Bordeaux		M. 1.20
Burgunder		M. 2.50
Malaga		M. 1.50
Madeira		M. 2.50
Portwein		M. 2.50
Sherry		M. 2.50
Cognac vieux		M. 3.00
Franz. Champagner	¹/₁ Fl.	M. 4.50
do.	¹/₂ „	M. 2.55

pr. ½ Fl. mit Glas.

in Deutschland auf Flaschen gefüllt).
(Preise für Champagner incl. Steuer).

Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für **10 Pf.** in Zahlung genommen.

5500

not. begl. Zeugnisse v Aerzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.

Paket 25 Pf, Dose 50 Pf.

Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pf

Best. feinschmeck. Malz-Extrakt

Dafür Angebotenes weise zurück.

Beides zu haben bei:

Geschw. Höpfner, Germania-Drogerie in Bocholt,
Herm. Eiting in Bocholt,
Th. Schüling in Rhede.

---

unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden.



Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzüge:

Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf
Peter Rolf, Bocholt, Nordstr.

Stellenvermittelung

des Verbandes kathol. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands.

Für die Herren Prinzipale und Mitglieder kostenlos.

Bewerbungspapiere
sind zu beziehen durch
Herrn Engelbert Schmitz,
Kaiserstr. 8 b.

Eine

Oberwohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Jan. 1910 zu vermieten.
Mietspreis monatlich 20 Mark.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Oberwohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör zum 1 Januar 1910 zu vermieten.
Mietspreis monatl. 20 Mk.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Herren-

Massanzug

(neu) billig zu verkaufen.

Kreuzstr. 383/3.

Total-Ausverkauf

sämtlicher

Herren- und Knaben-Ueberzieher

wegen Aufgabe des Artikels.

Die Preise sind mit blauer Schrift neben den früheren Preisen verzeichnet.

Unerhört billige Preise!

Gustav Gompertz,

Nur gegen Barzahlung!

Neustrasse 11 und 13.

Wohnungs-Einrichtungen.

Wir übernehmen die vollständige und geschmackvolle Ausstattung aller Wohnräume bei sachgemässer und kulanter Bedienung. :: :: ::

Klassische Möbel.
Einzelanfertigung.

Barmen, Allee 213. **Gebrüder Corazolla.** Fernspr. 2724.

Theater-Abteilung des Deutschen Meister-Verbandes (Bezirksverein Bocholt).

Am Sonntag, dem 21. November,
im Saale „Zum Grossen Kurfürsten"
(Th. Opperbeck)

Zweite und letzte Aufführung des 8aktigen Volksschauspiels

Die hl. Genoveva.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

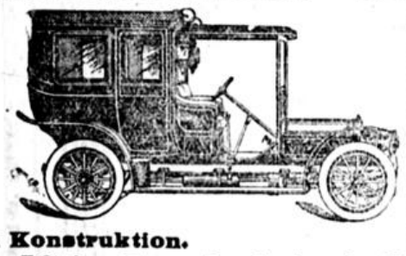
Preise der Plätze:
Sperrsitz 1 Mk., I. Platz 75 Pf., II Platz 50 Pf.

Karten im Vorverkauf sind zu haben im Festlokal, in der Restauration Langenhoff, in den Zigarrenhandlungen von Joh. Bothe, Frau Overhage (fr. Wieschhölter, Th. Wiethold, an der Kasse und bei den Mitgliedern.

Um zahlreichem Besuche bittet

Der Vorstand.

Windhoff



Vier- und Sechszylinder sind erstklassig in Material und Konstruktion.

Rheine i. W. **Gebr. Windhoff,** Filiale: Essen-R., Grabenstr. 17.

Motor- und Fahrzeugfabrik.

Reparaturen an Automobilen und Kühlern aller Systeme werden sachgemäss und zu mässigen Preisen ausgeführt.

Restaurant Gödde.

Sonntag, den 21. November:

Großes Preisschießen.

Noch nie dagewesene Preise werden jetzt verteilt werden.
Preise werden von 30 Ringen an ausgegeben.

Es ladet ergebenst ein

H. Gödde.

Hotel Renne **Restaurant**

Diner
Mk. 0,80 und 1,25,
Logis
von Mk. 2,—, 2,50 inkl. **Frühstück.**

F. Heyer, Münster i. W., Ludgeristr.

Heinrich Eising,

Königstr. 10. **Königstr. 10.**
Gründung 1868. **Fernruf 353.**

Unterzeuge, Normal und Kamelhaar, Kniewärmer, Leibbinden, Lungenschützer, Bettschuhe.

Schlafdecken, wollene und Kamelhaar, Chaiselongue- und Reisedecken.

Biberbettücher, weiße und bunte, in allen Größen, von 95 Pf. an.

Unterröcke, Sweater, Knabentrikots, Umschlagtücher, Pelze, Kragenschoner, Hauben, Handschuhe, Strümpfe 2c.

= Herren- und Damen-Konfektion. =

General-Versammlung

des Hemdener Spar- und Darlehnskassen-Vereins, e. G. m. u. H.,

am Mittwoch, dem 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Hemden, wozu die Mitglieder hiermit freundl. eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Revisionsbericht
2. Rendanterwahl.
3. Wahl eines Vereinsrevisors.
4. Vortrag über Stickstoffdüngung, speziell Kalkstickstoff; Kultivierung von Heiden und Mooren, sowie Behandlung von Wiesen und Weiden.

NB. Unentschuldigtes Fehlen in der Generalversammlung wird mit 50 Pf. bestraft.

Der Vorstand.



Den allerschönsten und billigsten **Glas-Christbaumschmuck** vers. i. Dutzendkarton a 20, 30, 40, 50, 60 Pfg. u. höher. Um von dem Angebot zu überzeugen, gebe 1 große Postkiste großart. z. Zt. gestellt für 5 M ab (für Händler und Hausier. sehr schön sort. Kiste zu 10 M.)

M. Fichtmüller, Glasbläser, **Igelshieb S.-Mein.**

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen besteh. Hauses

IBACH



Goldperle

Dieses Wort wollen Sie sich bitte merken beim Einkauf von Seifenpulver. — Jedes Paket enthält ein hübsches, brauchbares Geschenk. —

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke. Obacht wegen d. vielen minderw. Nachahmungen.

---

1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Senking-Herd, 1 Gasherd, 3 Füllöfen, 1 Kochofen, 1 Mantelofen, 1 Waschtopf, 2 Kinderbetten mit Matratzen

billig zu verkaufen.

Westend 611 a.

Für Fabrikbesitzer!

Erstkl. Schreibmaschine, ganz neu, sichtbare Schrift, zweifarbig, Tabulator 2c., 2 Jahre Garantie, **weit unter Preis** zu verkaufen.

J. Bläser, Kronenstr. 8.

Zur eleganten Anfertigung
von
Herren- und Knabenkleidung

sowie auch zu Umarbeitungen und Reparaturen jeder Art hält sich bestens empfohlen

W. Tiemann, Schneidermeister, Nobelstraße 42.

Plüss-Staufer-Kitt

ist das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei
Albert Höpfner, Drogerie,
M. Mühlfelder, Kurzwaren.

Die Kohlen- und Kalk-Handlung
von

Wilh. Nehling, Bocholt,

gegründet 1880 ✠ Telephon 253 ✠ Nobelstr. 5
empfiehlt

sämtliche Sorten Kohlen
in Nuss I, II, III, IV sowie Anthracit und russfreien Hausbrand
zu den billigsten Tagespreisen.

Lieferung in Wagen, Fuhren und scheffelweise.

Brikotts in allen Sorten. Koks für Zentralheizung.

Ein fast neues

Orchestrion

mit 4 Walzen spottbillig zu verkaufen. Näheres bei

C. Möllenbeck.

Körbe und Stühle

werden am besten und billigsten geflochten und repariert bei

Leonhard Weidmann,
Nebenstraße 6.